

(Pdf free) Sein und Gott: Ein systematischer Ansatz in Auseinandersetzung mit M. Heidegger, . Lvinas und J.-L. Marion

Sein und Gott: Ein systematischer Ansatz in Auseinandersetzung mit M. Heidegger, . Lvinas und J.-L. Marion

Von Lorenz B. Puntel

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #5889416 in BcherVerffentlicht am: 2010-03Abmessungen: 9.41 x 1.30b x 6.42l, Einband: Gebundene Ausgabe444 Seiten | File size: 35.Mb

Von Lorenz B. Puntel : Sein und Gott: Ein systematischer Ansatz in Auseinandersetzung mit M. Heidegger, . Lvinas und J.-L. Marion before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sein und Gott: Ein systematischer Ansatz in Auseinandersetzung mit M. Heidegger, . Lvinas und J.-L. Marion:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein

umfassender seinstheoretischer Ansatz zur Gottesfrage

Von Ruben Schneider

Das Buch *Sein und Gott* des deutschen Philosophen Lorenz B. Puntel ist unter gewisser Rücksicht die Fortführung seines umfassenden, 2006 erschienenen Werks *Struktur und Sein*, für welches der Autor im Jahr 2011 den Findlay Book Prize der Metaphysical Society of America erhielt. Lorenz Puntel ist einer der wenigen gegenwärtigen Philosophen, die durch nahezu alle großen Traditionen und Denkschulen des 20. Jahrhunderts hindurchgegangen sind: Neuscholastik, Transzendentalphilosophie, deutscher Idealismus, das Denken Heideggers, analytische Sprachphilosophie und Metaphysik... So findet sich in Puntels zentralem Werk *Struktur und Sein* ein in profunder Beschäftigung mit all diesen Schulen gewachsener, umfassender Entwurf eines struktural-systematischen Theorierahmens für alle großen Fragestellungen der Philosophie: Neben theoretischer Systematik, Erkenntnis- und Wahrheitstheorie nimmt die Klärung der Frage nach den tiefsten Strukturen des Seins die zentrale Stelle ein, aber es werden in diesem Theorierahmen auch Naturphilosophie, Ethik, Geschichtsphilosophie und die Frage nach Gott situiert und nicht nur anfänglich wegweisenden Klärungen unterzogen. Die Frage nach Gott findet nun in *Sein und Gott* eine weitere, eingehende Behandlung. Es kann für die gegenwärtigen philosophischen und weltanschaulichen Debatten nicht hoch genug eingeschätzt werden, was Puntel in *Sein und Gott* für die adäquate theoretische Situierung der Gottesfrage leistet. Markant formuliert er die Dringlichkeit einer solchen Aufgabe im Vorwort folgendermaßen: Wie [die Gottesfrage] heute gestellt, behandelt und beantwortet wird, kann einen systematisch denkenden Philosophen beinahe zur schieren Verzweiflung bringen. Die Frage 'Existiert Gott?' ist in jeder Hinsicht so vage, unbestimmt, missverständlich und höchstens so vieldeutig, dass darauf eine klare und fundierte Antwort in keiner Weise direkt gegeben werden kann. Für Puntel gilt die fundamentale Feststellung: Nach 'Gott' fragen, die Frage effektiv behandeln und darauf eine in jeder Hinsicht rationale Antwort geben, ist philosophisch nur dann sinnvoll, verständlich und angemessen, wenn dies im Rahmen einer umfassenden Konzeption über die Realität oder das Sein als solches und im Ganzen geschieht. In diesem Sinne entfaltet Puntel in *Sein und Gott* seinen in *Struktur und Sein* ausgearbeiteten seinstheoretischen Gesamtentwurf hinsichtlich der Gottesfrage. Dies geschieht (nach kurzer Behandlung zeitgenössischer Ansätze) zunächst in kritischer Auseinandersetzung mit dem Seinsdenken Heideggers (Kapitel 2) - welcher nach P. einerseits durch die Neuthematisierung des universalen Problems des Seins (82) eine der größten philosophischen Intuitionen des 20. Jahrhunderts vorbrachte, dieses Problem aber in seiner eigenen Antwort verfehlt hat. Dieses Kapitel in *Sein und Gott* stellt sozusagen die Quintessenz von Puntels jahrzehntelanger Beschäftigung mit Heidegger dar (Puntel selbst war ehemals noch Schüler von Heidegger). Es besitzt eminente Bedeutung hinsichtlich Heideggers kolossaler Entstellung (71) der klassischen christlichen Seinsmetaphysik, welche gegenwärtig in poststrukturalistisch und phänomenologisch orientierten Kreisen kritiklos adaptiert wird. In Kapitel 3 erläutert Puntel seine eigene Gotteskonzeption, deren zentrale Bedeutung darin liegt, dass sie auf radikale Weise alle Konzeptionen beiseite schafft, welche Gott zu einem Seienden unter anderen Seienden, zu einer Entität oder einem Gegenstand machen, welcher der Welt (in welcher Weise auch immer) gegenübersteht. Die Gottesfrage stellt sich erst in richtiger Weise, wenn man sich in der absolut universalen Dimension des primordialen Seins befindet: Gott ist kein Seiendes, sondern die absolut-notwendige Seinsdimension selbst (in den Worten von Thomas von Aquin: Gott ist das esse ipsum subsistens). Die absolut-notwendige Seinsdimension steht der Dimension der kontingenten Seienden nun natürlich nicht mehr wie ein weiteres Seiendes gegenüber. Sie umfasst die kontingente Seinsdimension und lässt sie aus sich entspringen. Die Zusammengehörigkeit und Verschiedenheit beider Dimensionen lässt sich sodann in der einzig sinnvollen Weise präzisieren: Transzendenz und Immanenz Gottes stehen nicht in einem indirekt proportionalen Verhältnis zueinander (d.h. je größer die Transzendenz, desto geringer die Immanenz und umgekehrt), sondern ihre Relation ist direkt proportional: Je transzenderer Gott ist, desto immanenter ist er und umgekehrt, je immanenter das absolute Sein selbst den Seienden ist, desto transzenderer ist es (272). Dieser Sichtweise kann (in Anlehnung an Krause, aber unter Vermeidung falscher Konnotationen) der Name 'Pan-en-theismus' gegeben werden (271). Von hier aus ist es dann auch möglich, in adäquater Weise den klassischen christlichen Begriff der Schöpfung einer theoretischen Klärung zuzuführen. Und nur eine solche Gotteskonzeption lässt vermeiden, dass Gott zu einem Götzen wird, einem Gegenstand, der getrennt von uns ist und der Welt wie ein Ding gegenübersteht. Genau dies geschieht Puntel zufolge trotz aller gegenteiliger Urteilungen in der Philosophie Jean-Luc Marion's. Nach einer Analyse der Positionen von Levinas wendet sich Puntel in Kapitel 4 einer ausführlichen Diskussion genau jener phänomenologischen Richtung zu. Dieser Abschnitt dürfte die gründlichste kritische Auseinandersetzung mit Marion's Thesen sein, die es gegenwärtig gibt. Puntel zeigt überzeugend, dass Marion's redliche Versuche, einer Verendlichung und Vergegenständlichung Gottes entgegenzutreten, dann doch wieder in genau einem solchen Götzenbild enden: Ein Gott, der lediglich ein radikal-transzendentes, unbekanntes X jenseits der Welt ist, wird eben genau dadurch zu einem reinen Idol. Nicht eine einseitige Radikalisierung der Transzendenz Gottes auf Kosten seiner Immanenz ist daher der adäquate Weg der philosophischen Theologie, sondern die Ausarbeitung der direkten Proportionalität von Transzendenz und Immanenz. Dies ist aber nur möglich auf Basis eines Seinsverständnisses, wie es in *Sein und Gott* erarbeitet wurde.

4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hervorragendes systematisches Werk

Von Ruben Schneider

Das Werk beginnt mit einer vernichtenden Feststellung: Wie die Gottesfrage "heute gestellt, behandelt und beantwortet wird, kann einen systematisch denkenden Philosophen beinahe zur schieren Verzweiflung bringen. Die Frage 'Existiert Gott?' ist in jeder Hinsicht so vage, unbestimmt, missverständlich und höchstens so vieldeutig, dass darauf eine klare und fundierte

Antwort in keiner Weise direkt gegeben werden kann" (S. VII). -- Lorenz B. Puntel, der Autor des in fachphilosophischen Kreisen bahnbrechenden Werks "Struktur und Sein", legt in diesem neuen Band "Sein und Gott" eine Auseinandersetzung mit der philosophischen Frage nach Gott von höchster analytischer Präzision vor. Jeder, der sich ernsthaft und auf anspruchsvollem Niveau mit der Gottesfrage auseinandersetzen will, wird an diesem Werk nicht vorbeikommen. Puntel baut hierin seine in "Struktur und Sein" grundgelegte Konzeption von Gott als der absolut-notwendigen Seinsdimension weiter aus (mit einer klaren Hinleitung zu seinen Kerngedanken auch für jene Leser, die "Struktur und Sein" noch nicht gelesen haben), welche die Anstze einer echten Theorie des Seins als solchem und im Ganzen, wie sie in der Philosophiegeschichte immer wieder aufgeschienen sind, aufgreift und mit systematischer Rigorosität ausbuchstabiert. Neben diesem spekulativen Herzstück des Buches findet sich eine breite Auseinandersetzung mit den sogenannten postmodernen Strömungen der Gegenwartsphilosophie, welche Metaphysik und Seinstheorie endgültig überwunden haben wollen. Puntels Kritik an zentralen Denkern der Postmoderne (wie J.-L. Marion) ist vernichtend. Die Gründlichkeit, mit der sich hier ein Metaphysiker mit den Gedanken von Heidegger, Levinas und Marion auseinandersetzt, sucht ihresgleichen. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mit Sicherheit eines ... Von Konrad Roth... der besten neueren Werke aus der "Ecke" der analytischen Philosophie zum Thema Gott und Ontologie. Der em. Univ.-Prof. DDr. Lorenz Bruno Puntel hat hier, mit diesem durch große inhaltliche Dichte glänzenden Buch, hervorragende Arbeit geleistet. Puntel behandelt die Gottesfrage in einer betont philosophischen Art und Weise, wobei sie seines Erachtens nur adäquat im Rahmen "einer umfassenden Konzeption der Realität" (s. SuG, 1.1, S. 9) bzw. des Seins als solchem behandelt werden kann. Nur mit einer systematischen Betrachtungsweise und einer exakten Bestimmung des Seins lässt sich laut Puntel die Frage nach Gott angemessen behandeln. Puntels Explikation dieser Ansicht (SuG, 3, S. 146-279), die das Zentrum des Buches bildet, wie auch die Prüfung alternativer Konzepte, besonders heideggerianisch-postmoderner Prägung, die in früheren metaphysischen, wie auch in einem solchen systematisch-ontologischen Zugang nur eine "seinsvergessene" "Ontotheologie" sehen (können) und die er mit großem Scharfsinn und genauer Prüfung ihrer philosophischen Konzeptionen, anhand ihrer Werke, als unangemessen zurückweist (SuG, 2, S. 67-135; 4, S. 294-423), nehmen dem argumentativen Gehalt und der reinen Quantität nach den meisten Raum im Buch ein. Auch wird eine der großen Konzeptionen der christlichen Seinsmetaphysik, nämlich der Thomismus, in seiner klassischen Ausprägung bei Thomas von Aquin, wie auch in Form des sog. "Transzendentalen Thomismus" und eine Reihe von weiteren Anstzen verschiedenster Art u. a. von Ludwig Wittgenstein, Robert Spaemann und Richard Swinburne kritisch geprüft und gewürdigt (SuG, 1.3ff, 29-58). Durch Puntels umfassenden Ansatz zum Verhältnis von Sein und Gott wird auch ein neues Licht auf die klassischen "Spielwiesen" der sog. "natürlichen" oder "rationalen Theologie" geworfen, wie z. B. die Gottesbeweise. Ich persönlich fand - speziell im zentralen Kapitel 3 - außerdem noch eine Reihe von höchst anregenden Gedanken und Argumenten zur Ontologie als solcher (unabhängig von der Gottesfrage). Insgesamt handelt es sich m. E. bei "Sein und Gott" um einen ganz großen Wurf der analytischen Philosophie im Bereich der philosophischen Gotteslehre. Allerdings muss auch erwähnt werden, dass man bereits über nicht geringe philosophische Vorkenntnisse verfügen sollte, um es mit Gewinn zu lesen. Günstig wären gute Kenntnisse der Philosophie Martin Heideggers (insbesondere die, da Heidegger nicht nur für sich behandelt, sondern auf ihn bzw. auf seine Deutungen und Fehldeutungen im restlichen Buch auch immer wieder Bezug genommen wird) und natürlich auch Emmanuel Levinas und Jean-Luc Marions, wie auch der thomistischen Philosophie. Außerdem ist zu einem guten Verständnis von "Sein und Gott", Puntels anderes Werk "Struktur und Sein" vielfach sehr hilfreich.

Kurzbeschreibung Die "Gottesfrage" ist anerkanntermaßen eine äußerst komplexe, vieldeutige und obskure Frage. In ausführlicher Auseinandersetzung mit Heidegger, in dessen Schriften eine sehr einflussreiche einseitige und entstellende Interpretation und Kritik der großen metaphysischen Tradition immer wieder präsentiert wird, zeigt Lorenz B. Puntel, dass die Gottesfrage klar, rational und argumentativ, kurz: mit theoretischer Rigorosität, behandelt werden kann. Dies aber setzt einen umfassenden philosophischen Theorierahmen voraus, der die Entfaltung einer systematischen Konzeption des Seins als solchen und im Ganzen ermöglicht und in nuce enthält. Anschließend wird eine solche Konzeption im Grundriss zur Darstellung gebracht. In einem ausführlichen Kapitel werden die Positionen von Levinas und J.-L. Marion, den zwei wohl radikalsten postmodernen Kritikern und Gegnern jeder Form eines positiven Verhältnisses zwischen dem "Sein(sdenken)" und (dem Thema) "Gott", eingehend analysiert und deren radikale Unhaltbarkeit demonstriert. über den Autor und weitere Mitwirkende Lorenz B. Puntel, Geboren 1935; Studium der Philosophie, Psychologie und katholischen Theologie in München, Wien, Paris, Rom und Innsbruck; 1968 Promotion in Philosophie; 1969 in katholischer Theologie; 1972 Habilitation in Philosophie; seit 1978 Professor an der Universität München; 2001 emeritiert.